

# Der Engel ist seit Freitag zu

Landratsamt hat Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge geschlossen / Flüchtlingshilfe macht weiter

Vier Jahre lang bot das ehemalige Gasthaus Engel in Hofweier Flüchtlingen eine Heimat als Gemeinschaftsunterkunft. Zum 1. September ist es geschlossen, das Netzwerk Flüchtlingshilfe sucht sich andere Möglichkeiten der Betreuung.

VON KLAUS KRÜGER

**Hohberg-Hofweier.** Der Engel bot vier Jahre lang reichlich Platz für Geflohene; dazu Gemeinschaftsräume, eine große Küche und Raum für ein Kleiderlädele. »Der Engel war Luxus«, sagt Claudia Seitz, Koordinatorin des Netzwerks Flüchtlingshilfe. Von daher ist das Bedauern groß, dass der 30. August der letzte Tag des Engel als Gemeinschaftsunterkunft (GU) war. Das Landratsamt Ortenaukreis hat die Gemeinschaftsunterkunft aufgelöst.

## Unter Tränen

»Einige Flüchtlinge hatten Tränen in den Augen, als sie Hofweier verlassen mussten. Sie haben hier eine Heimat gefunden.« Die Betreuung sei gut, es sei immer Anschluss da gewesen, die Nachbarn seien offen und herzlich gewesen. Andererseits sind die Helfer dem Landratsamt auch dankbar, so eine tolle Möglichkeit wie den Engel gehabt zu haben, wie Claudia Seitz im Gespräch mit unserer Zeitung betont.

Zuletzt waren rund 30 Flüchtlinge im Engel untergebracht, die nun in andere Gemeinschaftsunterkünfte wie Gengenbach oder in eine Anschlussunterbringung verteilt worden sind – wie das nach spätestens 24 Monaten in einer Gemeinschaftsunterkunft der Fall ist. Noch ein Monat wird das Kleiderlädele im Engel



**Bot reichlich Platz für die Flüchtlinge in Hofweier – der Engel. Das Netzwerk Flüchtlingshilfe engagierte sich in zahlreichen Projekten wie der Fahrradwerkstatt (kleines Foto).**

Foto: Ulrich Marx/privat

der, Integrationskaffee und Läden, Nähgruppe, Gartenprojekt und Fahrradwerkstatt angeboten, die Bewohner der GU hätten das gerne genutzt. Auch die Flüchtlinge, die in Anschlussun-

terbringung in Hohberg oder den umliegenden Gemeinden wohnen, nähmen gerne diese Angebote war, so die Flüchtlingshilfe.

## Viele Ehrenamtliche

Mit Hilfe von vielen Ehrenamtlichen der Gruppe und Institutionen wie Vereinen, Kitas und Schulen, aber auch Familien und Einzelpersonen der Nachbarschaft, seien die Geflüchteten im Engel immer wieder gut angekommen und wurden gut aufgenommen worden.

Dadurch habe keine großen Probleme im Ort gegeben, wie es vor Jahren befürchtet worden sei.

Für das Netzwerk Flüchtlingshilfe gehe die Unterstützung der in Hohberg lebenden etwa 100 Geflüchteten weiter. Noch sei Hilfe zur Selbsthilfe in bestimmten Situationen nötig und wichtig. Die Kinder fühlten sich hier wohl, hätten fast keine Kontaktschwierigkeiten, viele hätten Freundschaften geknüpft und nähmen auch am Vereinsleben teil. Doch die Erwachsenen bräuchten noch Zeit, sich richtig einzuleben. Das Netzwerk habe sich deshalb für neue Räume eingesetzt. »Wir können von der Gemeinde einen Raum herrichten und als neuen Integrationstreff nutzen«, so der Bericht – welcher es ist, wollte Claudia Seitz noch nicht verraten.

weiter bestehen, dann ist auch hier Schluss. Für die Flüchtlingshilfe bedeutet das und das Ende des Engel als Gemeinschaftsunterkunft, dass sie sich ein neues Konzept überlegen muss. Claudia Seitz: »Das Läden werden wir wieder öffnen, wenn auch kleiner«. Für den letzten Monat sucht das Läden keine Sachspenden und Kleidersäcke mehr.

In den aktuellen Informationen im Blättle schreibt das Netzwerk Flüchtlingshilfe, in den vier Jahren habe man Projekte wie Sprachkurse, Eltern-Kind-Spielgruppe, Spielangebote für ältere Kin-